

Handwerk und Heereslieferungen.

Ueber die Beteiligung des Handwerks an Heereslieferungen ist der Berliner Handwerkskammer von dem Leiter der Verbindungsstelle der Kammer, Architekten Küster, ein Bericht erstattet worden, aus dem hervorgeht, daß das Kriegsministerium eifrig bemüht war, auf Wunsch der Handwerker gewisse, stark gefühlte Uebelstände zu beseitigen. Als Vermittlungsglied zwischen Handwerk und Heeresverwaltung wurden die Handwerks- (und Handels-) Kammern eingesetzt. Der Entschluß der Heeresverwaltung, freihändige Lieferungsverträge durch diese Vermittlung dem Handwerke zuzuführen, ist in Handwerkerkreisen mit Dank und Anerkennung aufgenommen worden. Ein als erster Versuch anzusehender Auftrag erging durch die Feldzeugmeisterei; 7000 Proviantwagen sollten durch die sämtlichen 72 deutschen Handwerks- und Gewerbeammern geliefert werden. Berlin sollte 200 Wagen liefern, die in Einzelaufträgen bis zu fünf Wagen herab an die betreffenden Innungen vergeben wurden. Die Verbindungsstelle der Kammer in Berlin übernahm hierbei noch die Lieferung sämtlicher fabrikmäßig herzustellender Beschlagteile. Den Bemühungen der Kammer mit einem Vertreter des Deutschen Holzarbeiterverbandes gelang es, noch einen Auftrag auf weitere 500 Wagen zu erhalten. Bedingung bei der Ausführung war, daß das Großberliner Tischlerhandwerk, auf dessen Noilage die Wittsteller eindringlich hingewiesen hatten, vorwiegend beschäftigt werden sollte. Neuerdings hat der Deutsche Handwerks- und Gewerbeammertag einen Auftrag auf 3000 Proviantwagen erhalten, wovon 160 von der Berliner Kammer zu beschaffen sind. Erhebungen über die Lage des Handwerks im Bezirke der Kammer ergaben, daß bis zum 30. November 1914 1097 Handwerksbetriebe als in Notlage befindlich angemeldet waren, wovon über 84 Prozent allein auf das Tischlerhandwerk kamen. Die Eisenbahndirektion Berlin hat die Abresse solcher Betriebe zur Verückichtigung bei Bestellungen entgegengenommen. Man hat weiter Lieferungsverbände geschaffen, wodurch z. B. zahlreichen Schmiedebetrieben zu direkten Heereslieferungen verholfen wurde. Ähnlich ging es mit Sattlerarbeiten. Der Bericht des Architekten Küster muß am Schlusse feststellen, daß auch nach dem handwerkerfreundlichen Erlasse des Kriegsministeriums nachgeordnete Stellen sich vielfach nicht an diese Bestimmungen lehren und Heereslieferungen handwerksmäßiger Art dennoch an Zwischenhändler vergeben.